



Gehalten

Die Handballerinnen der SG BBM Bietigheim um **Karolina Kudlacz** haben ihren Torevorsprung gegenüber ihren schärfsten Konkurrentinnen vom Thüringer HC gehalten und so zum zweiten Mal nach 2017 den deutschen Meistertitel im Handball gewonnen. Die Vorjahreszweiten besiegten am letzten Spieltag Göppingen mit 34:18. Titelverteidiger Thüringen versuchte im Fernduell gegen die Bad Wildungen Vipers den Rückstand zu egalieren und gewann ebenfalls hoch mit 36:19. Letztlich reichte das aber nicht mehr zur Meisterschaft.



Berührt

»Ich bin sehr glücklich. Budapest ist meine Stadt, meine ganze Familie ist hier«, sagte **Dzenifer Marozsan**. Die deutsche Fußball-Nationalspielerinnen hat in Ungarn am Sonnabend mit Olympique Lyon das Finale der Champions League gegen den FC Barcelona 4:1 gewonnen. Lyon holte damit zum vierten Mal in Folge und zum sechsten Mal insgesamt den Pokal. Beim »Heimspiel« in ihrer Geburtsstadt war der 27-Jährigen die Führung in der fünften Minute gelungen. »Dass ich hier das erste Tor schieße, war wie im Film. Das war mein Traum«, sagte Marozsan.



Qualifiziert

Die krachende 1:8-Niederlage des deutschen Eishockeynationalteams gegen die Auswahl Kanadas bei der WM in der Slowakei ist der erste ernste Rückfall des Teams unter Bundestrainer Toni Söderholm. Trotzdem haben sich die Deutschen um den Torschützen **Yasin Ehliz** für das Viertelfinale qualifiziert. Mit dem Vordringen in die Runde der besten Acht schon vor der Partie gegen die USA am Sonntagabend (nach Redaktionsschluss) sicherten sie sich auch die Teilnahme am olympischen Turnier 2022 in Peking.

Fotos: imago images/wolf-sportfoto, VI images, Eibner

NACHRICHTEN

Alba Berlin und der FC Bayern München sind erfolgreich ins Playoff-Viertelfinale der Basketball-Bundesliga gestartet. Die Münchner setzten sich am Samstagabend mit 70:59 in der ersten Partie gegen die Basketball Löwen Braunschweig durch. Berlin gelang gegen Ulm ein deutlicher 107:78-Auftakterfolg.

Laura Dahlmeier beendet im Alter von nur 25 Jahren ihre Biathlonkarriere. Das teilte die Doppelolympiasiegerin am Freitag mit. Die Entscheidung sei ihr sehr schwer gefallen. Aber sie habe keine sportlichen Ziele mehr, schrieb die siebenmalige Weltmeisterin aus Garmisch-Partenkirchen. Die deutschen Biathletinnen verlieren in Dahlmeier die mit Abstand erfolgreichste Athletin der vergangenen Jahre. Die Gesamtweltcupsiegerin der Saison 2016/2017 hatte jedoch bereits nach den Olympischen Winterspielen 2018 Gedanken geäußert, ihre Karriere möglicherweise beenden zu wollen. Dort hatte sie zwei Olympiasiege und einmal Bronze bejubelt, 2017 holte sie gleich fünfmal Gold und einmal Silber bei der WM in Hochfilzen. Im Weltcup feierte sie 20 Siege.

Die **U17-Fußballerinnen** aus Deutschlands haben nach einem Elfmeterkrimi zum siebten Mal den EM-Titel gewonnen. Sie bezwangen die Niederländerinnen im Endspiel im bulgarischen Albena mit 3:2 im Elfmeterschießen. Nach 90 Minuten hatte es 1:1 gestanden. *Agenturen/nd*

In Zahlen

Eishockey: Männer, WM in der Slowakei, Gruppe A: Frankreich - Slowakei 3:6, Finnland - Großbritannien 5:0, Dänemark - USA 1:7, Kanada - Deutschland 8:1, Großbritannien - Slowakei 1:7. Gruppe B: Österreich - Norwegen 3:5, Tschechien - Italien 8:0, Lettland - Russland 1:3, Italien - Norwegen 1:7, Schweden - Schweiz 4:3.

Radsport: Männer, Giro d'Italia, 7. Etappe Vasto - L'Aquila (185 km): 1. Bilbao (Spanien) 4:06:27 h, ... 70. Martens (Rostock) + 2:26 min. 8. Etappe Tortoreto - Pesaro (239 km): 1. Ewan (Australien) 5:43:32 h, ... 3. Ackermann (Landau) gleiche Zeit. Gesamt: 1. Conti (Italien) 35:13:06 h ... 68. Martens + 20:00 min.

Volleyball: Champions League, Finale in Berlin, Männer, Kasan - Macerata 1:3. Frauen: Novara - Conegliano 3:1.

Basketball: Männer, Bundesliga, Viertelfinale (best of 5), 1. Spieltag: Berlin - Ulm 107:78, München - Braunschweig 70:59, Oldenburg - Bonn n. Red.

Handball: Frauen, Bundesliga, 26. Spieltag: Leverkusen - Neckarsulm 27:20, Thüringer HC - Bad Wildungen 36:19, Buxtehude - Nellingen 35:22, Bietigheim - Göppingen 34:18, Bensheim-Auerbach - Oldenburg 29:29, Dortmund - Halle 25:20, Blomberg-Lippe - Metzingen 25:21.

TV-Tipp

10.00 - 20.00 Eurosport: Tennis: French Open, Qualifikation. 16.55 - 20.45 Sport1: Fußball: Männer, U19-Bundesliga, Halbfinalrückspiele: Wolfsburg - Stuttgart, Dortmund - Schalke. 20.45 - 22.30 Sport1: Eishockey: Männer, WM in Slowakei: Kanada - Dänemark.

Mit 20 Titeln in die Rente

THW-Trainer Alfred Gislason verabschiedet sich mit dem EHF-Cup von der Handballbühne

Der deutsche Rekordmeister THW Kiel hat Cup-Verteidiger Füchse Berlin im EHF-Pokal entthront. Für Erfolgstrainer Alfred Gislason war es der perfekte Abschied von der Europacupbühne.

Von Christoph Stukenbrock, Kiel

Konfettiregen, Feuerwerk, Champagner-Dusche – all das hatte Alfred Gislason schon oft erlebt. Doch was sich nach dem Triumph im EHF-Pokal, seinem 20. und womöglich letzten Titelgewinn mit dem THW Kiel, in der Halle abspielte, berührte den im Sommer scheidenden Erfolgstrainer der Zebras tief.

»Die Reaktion der Zuschauer war wie ein Abschiedsgeschenk für mich und meine Arbeit. Das war ein extrem bewegender Moment«, sagte Gislason, noch immer sichtlich ergriffen von den emotionalen Momenten nach dem 26:22 (16:10) im »Finale to Huus« gegen Cup-Verteidiger Füchse Berlin.

»Alfred, Alfred, Alfred«, hallte es unmittelbar nach dem Schlusspfiff aus über 10 000 Kehlen, und der sonst so beherrschte Gislason bedankte sich mit vier tiefen Verbeugungen, in jede Himmelsrichtung eine. In den Jubel über die erste internationale Trophäe für den THW seit dem Champions-League-Triumph von 2012 mischte sich eine gehörige Portion Wehmut.

»20 Titel mit einem Klub sind einzigartig. So einem Trainer gönnt man alles«, sagte Kiels Nationalspieler Patrick Wienczek: »Es ist schade, dass er aufhört, aber er kann jetzt mit einem guten Gefühl in die Rente gehen.«

»Es war richtig schön«, resümierte Gislason nach seinem letzten internationalen Auftritt mit den Zebras. Drei Liga-Spiele sind es noch – dann ist seine ruhmreiche Karriere als Vereinstrainer nach 22 Jahren in der Bundesliga und elf Jahren in Kiel endgültig vorbei.

Der 47. Rennsteiglauf verfehlte am Sonnabend nur knapp seinen Teilnahmerecord. Aktive und Fans feierten dennoch ein großes Sortfest. Mit dabei auch Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow.

Von Michael Müller, Schmiedefeld

»Petrus muss ein Rennsteigläufer sein«, hatte Jürgen Lange, Präsident des Rennsteiglaufvereins, schon Sonnabendfrüh frohlockt. In Sachen Wetter sollte er recht behalten: knallige Sonne und blauer Himmel wie selten im Mai bei diesem Breiten-sportereignis auf dem Kamm des Thüringer Waldes. Aufgerufen waren Wettkämpfe vom Supermarathon (73,5 km) bis zu den 1100 m für die U8-Kinder. Alles ein tolles Natur-sportfest für rund 16 000 Finisher sowie Zehntausende Zuschauer.

Doch ohne Schweiß, keinen Preis. Die Berglaufstrecken, also Supermarathon, Marathon und Halbmarathon, haben der Veranstaltung nicht nur längst den Ruf des härtesten Massencross Europas eingebracht, son-



Deutsch-deutsches Duell im Europapokalendspiel: Am Ende bezwingen Steffen Weinholds (l.) Kieler die Berliner Füchse um Paul Druх (r.).

Foto: dpa/Frank Molter

Dass nach dem Pokalsieg im April und dem Europacup-Triumph nun auch noch der Meistertitel hinzukommt, glaubt Gislason nicht. »Natürlich würde ich gerne noch ein weiteres Geschenk von Flensburg entgegennehmen, aber damit rechne ich nicht«, sagte der 59-Jährige angesichts von zwei Punkten Rückstand

auf die SG Flensburg-Handewitt: »Ich werde die Spiele einfach genießen. Dass es in drei Wochen zu Ende geht, begreife ich noch nicht.«

Füchse-Trainer Velimir Petkovic adelte Gislason nach dem verlorenen Finale, als »einen der Größten der Branche«. Er sei zwar »sehr enttäuscht«, dass es nach 2015 und 2018

nicht zum dritten Europacup-Titel für den Hauptstadt-Klub gereicht hatte. Doch wegen des Abschieds seines Trainerkollegen könne er damit leben. »Nun freue ich mich, dass er geht, denn nun können auch andere wieder Titel holen«, sagte Petkovic mit einem Augenzwinkern. Der hinter der Königsklasse zweitwichtigste Europa-

cup-Wettbewerb im Handball ist seit jeher fest in den deutscher Hand: Durch den Kieler Titelgewinn schraubte die Bundesliga ihre Erfolgsbilanz auf 15 Siege in den vergangenen 16 Auflagen. Rekordsieger sind neben Frisch Auf Göppingen und dem SC Magdeburg nun auch die Zebras mit vier Titeln. *SID/nd*

»Qualität kommt von quälen«

Rund 16 000 Aktive jubelten beim GutsMuths-Rennsteiglaufs, Zehntausende Zuschauer jubelten an der Strecke mit ihnen

dem auch die entsprechenden offiziellen Qualitätssiegel.

»Qualität kommt von quälen« lautet beim Rennsteiglauf des öfteren eine auf Trikotrücken dokumentierte Binsenwahrheit. Dass diese Selbsterfahrung nicht nur die ambitionierten Hobbyläufer, sondern auch die Breitensportspitze betrifft, zeigte deren Sicht auf den Rennverlauf.

Für Juliane Totzke, die Supermarathonsiegerin, scheint Quälerei eine meditative Stimulanz zu sein. »Die-

ses Sich-selbst-überwinden macht mich stark«, verrät sie, »und dem stelle ich mich nur zu gern«. Natürlich gewinnt sie nicht immer gegen sich. »Aber wenn nicht, versuche ich es immer wieder.« 2018 hatte sie den Sieg durch ein technisches Versehen verpasst. Doch sie ist daran alles andere als verzweifelt. 2019 kam sie zurück und gewann. Chapeau!

Steffen Justus, der bei den Männern auf dem »langen Kanten« siegte, war 2018 in ähnlicher Situation

wie Juliane Totzke. Lange hatte in Führung gelegen, wurde am Ende aber noch bis auf Platz 12 durchgereicht. Das wurmte den ehemaligen Leistungssportler, Triathlonvizeweltmeister von 2010, enorm. Nun sicherte er sich ganz souverän Platz eins, trotz akuter Magenprobleme auf der Strecke. »Meine Akkus waren fast leer, ich konnte einfach nichts runter kriegen. Selbstüberwindung und der Jubel der Zuschauer gaben wohl letztlich den Ausschlag.«

Dieses Vermögen, sich zu Leistungen hochquälen zu können, folgt übrigens keineswegs masochistischen Anwendungen. Dahinter steckt vielmehr die Lust auf Selbstbestätigung und Erfolg. Übrigens nicht nur im Sport. An nichts anderes erinnerte Albert Einstein mit diesem Aperçu: »Genie ist ein Prozent Inspiration und 99 Prozent Transpiration.«

Ähnlich war es auch im »nd«-Team um seinen diesjährigen Ehrenkapitän Robby Clemens zu spüren. Es war zum 17. Mal dabei und wieder glücklich über verlorenen Schweiß wie über gewonnene Erfolgserlebnisse. Davon konnte sich auch Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow in Gesprächen am »nd«-Stand im Zielstadion von Schmiedefeld überzeugen. Von der Volks- und Sportfeststimmung sichtlich inspiriert, nannte er den Rennsteiglauf das schönste Gesicht Thüringens. Dass Qualität auch von quälen kommt, dürfte er als aktiver Wanderer – und als Politiker – sicher recht gut wissen.

Ausführlich über das »nd«-Team am Wochenende in der »ndCommune«

Ergebnisse des 47. Rennsteiglaufs

Frauen		Halbmarathon (21,1km)		Marathon (42,2km)	
Supermarathon (73,5 km)		1. Uphoff (vereinslos)	1:24:43 h	1. Nitsche (Leipzig)	2:40:27 h
1. Totzke (Würzburg)	6:03:27 h	2. Barber (Berlin)	1:25:47	2. Ludwig (Erfurt)	2:43:30
2. Förster (Italien)	6:30:13	3. Richter (Potsdam)	1:30:29	3. Seiler (vereinslos)	2:50:38
3. Schmid (Villingen)	6:37:58				
Marathon (42,2km)		Männer		Halbmarathon (21,1km)	
1. Baum (Hamburg)	3:09:53 h	1. Justus (Saarbrücken)	5:12:56 h	1. Tesfazghi (Sömmerda)	1:11:37 h
2. Hagelauer (Randersacker)	3:19:45	2. Bräutigam (Schmiedefeld)	5:16:33	2. Götz (Bergdorf-Höhn)	1:12:24
3. Stern (Freising)	3:20:49	3. Merrbach (Berlin)	5:33:14	3. Kriehoff (Schmiedefeld)	1:13:10

Quelle: rennstieglauf.de